



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

09.55 Feuerpolizei

Fassung:

Dezember 2023

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. Im **Zertifizierungsverfahren**, das von den Präsidentinnen/Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person der/des Bewerberin/Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaats der Europäischen Union oder eines anderen EWR-Staates oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidentin oder Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete **Gutachtertätigkeit** im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt die/der entscheidende Präsidentin/Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehö-

ren ein/e **Richter/in als Vorsitzende/r** und zumindest zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessenvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört, und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, und die nach Möglichkeit für das betreffende Fachgebiet in die Gerichtssachverständigenliste eingetragen sind, an. Die Kommission hat die/den Bewerberin/Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen/Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Ganz allgemein wird **von allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen hohe Sachkunde und Wissen** erwartet, die **beide deutlich über dem Durchschnitt** der auf dem betreffenden Gebiet **Fachkundigen** liegen.

Angemessene (**berufliche**) **Erfahrung** und hinreichende Kenntnisse über die **Befundaufnahme**, den Aufbau eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** sowie die erforderliche **Ausstattung** und technische Ausrüstung sind gleichermaßen vorzusetzen.

Allgemein werden ein exaktes und eindeutiges **Formulieren** der schriftlichen Gutachten sowie ein sicheres **Auftreten** und eine klare **Ausdrucksweise** bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten erwartet.

Sachverständigentätigkeit setzt in zunehmendem Maß besondere **Spezialisierung** (Sachkunde und/oder Berufserfahrung) voraus. Innerhalb der Fachgebiete besteht bei Zertifizierung/Eintragung die Möglichkeit, einen **sachlichen Wirkungsbereich einzuschränken** oder eine **Spezialisierung** vorzusehen. Da bei den landesrechtlichen Vorschriften neun verschiedene Geltungsbereiche existieren, sollte eine Beschränkung des örtlichen Wirkungsbereiches auf zwei, maximal drei Bundesländer erwogen werden, falls keine außerordentlichen Kenntnisse und Erfahrungen bzw. technische Flexibilität der/s Bewerberin/Bewerbers vorliegt.

Das Fachgebiet Feuerpolizei unterscheidet sich grundsätzlich von den meisten anderen Fachgruppen und Fachgebieten, weil die Tätigkeit auf diesem Gebiet zwangsläufig mit verwaltungspolizeilichen Aufgaben kontrollierender, prohibitiver und fallweise auch konstruktiver Natur verbunden ist, also neben den fachtechnischen auch rechtliche Anforderungen umfasst sind und oft die Rechtmäßigkeit wie auch die fachliche Richtigkeit behördlichen Vorgehens zu beurteilen sein wird.

Es geht hierbei um die Fähigkeit zu beurteilen, ob datumsmäßig den dem Schadenseintritt oder der Errichtung zuzuordnenden technischen Regeln in den landesrechtlichen Feuerpolizei-Gesetzen und Verordnungen unterliegende Anlagen bzw. die baulichen Herstellungen, Randbedingungen und Maßnahmen sowie die Emissionen selbst den Vorschriften

entsprechen bzw. ob Tätigkeiten insbesondere von Professionisten den feuerpolizeilichen Verhaltensrichtlinien entsprechen.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfstufige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die/der Bewerber/in als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Unter **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** ist zum Beispiel zu verstehen...

- Beamtinnen/Beamte im technischen Baudienst in gehobener Position, die mit feuerpolizeilichen Überprüfungen und Verhandlungen befasst sind/waren
- Mitglieder einer Berufsfeuerwehr oder größeren freiwilligen Feuerwehr, der Brandverhütungsstellen in leitender Stellung, eventuell (soweit eine einschlägige Tätigkeit ausgeübt wurde) auch Offizierinnen/Offiziere einer adäquaten Bundesheer-Einheit
- Werkmeister/innen bzw. Feuerwehrleute in einem Unteroffiziersrang (allenfalls mit Zusatzausbildung, zB Feuerbeschaulehrgang an einer Landesfeuerweherschule)
- Rauchfangkehrermeister/innen
- Ziviltechniker/innen der Fachgebiete Hochbau, Bauingenieurwesen, Maschinenbau (Feuerungs-, Lüftungstechnik), Elektrotechnik
- Baumeister/innen, die über den Rahmen ihrer Gewerbeausübung hinaus mit feuerpolizeilichen Fragen (zB als Mitglied feuerpolizeilicher Kommissionen) befasst sind

3.2. Sachkunde

Hat ein/e Bewerberin/Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs- und Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs 2 Z1 lit. a SDG **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/-ärzte, Dentistinnen/Dentisten, Ziviltechniker/innen, Wirtschaftstreuhänder/innen in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologinnen/-psychologen sowie Patentanwältinnen/-anwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Folgende **Themenkomplexe** sind für die **Prüfung** der **Sachkunde** im Besonderen relevant:

3.2.1. Behördliches Aufgabengebiet der Feuerpolizei

a) Behördenorganisation

Zuständigkeit für Feuerpolizeisachen allgemein, Kompetenzen 1. und 2. Instanz, weitere Rechtsverfolgungsmöglichkeiten, sog "verbundene Verfahren", Verwaltungsstrafverfahren, Ersatzvornahmen, Zuständigkeit der Landesverwaltungsgerichte

b) Verfahren

Die wichtigsten Bestimmungen aus den Verwaltungsverfahrensgesetzen, vor allem Fragen zu Parteiengehör, Einsatz von EDV-Material und Tonträgern, Beweisaufnahme, Arten der Beweise, behördliche Bescheide, dingliche Wirkung, ordentliche und außerordentliche Rechtsmittel, Entscheidungspflichten und mögliche Abänderung rechtskräftiger Bescheide, Sofortmaßnahmen (Notstandspolizei), Mandatsbescheide bei Gefahr im Verzug, Amtssachverständige und Privatsachverständige, Parteien

c) Vorgaben der Europäischen Union

Technische Spezifikationen (Arten), Akkreditierung und Zertifizierung, CE-Zeichen, ÜA-Einbauzeichen

d) (Hebung des) Sicherheitsstandards in Objekten, die nicht der Gewerbeordnung unterliegen

e) (Verbindung zu den) Vorschriften der Allgemeinen Arbeitnehmerschutzverordnung

3.2.2. Begriffsinhalte der Tätigkeiten der Feuerpolizei und Abgrenzung zur Baupolizei

a) Analyse der Gefahrenquellen bei bestehenden und bei projektierten Objekten

Bezogen auf Brandschadens-Statistiken: brennbare Materialien, Aufstellungsorte für brennbare Materialien, Zündquellen (physikalisch, chemisch und thermisch, Selbstentzündung, Blitzschlag, mangelhafte elektrische Anlagen, Brandstiftungsmöglichkeiten, Brandrisiko Rauchen im Bett etc.), Fluchtwege, Brandausbreitungsgeschwindigkeit, "flash over", Brandabschnittskonzept, Brandschutzpläne etc.

b) Analyse des Gefahrenpotenzials unter Berücksichtigung der Brandlast, von erweiterten Branderkennungs- und Alarmierungshilfen, erweitertem Löschmitteleinsatz und Feuerwehr-Einsatzzeiten

c) Technische Bestimmungen und Begriffe im eigentlichen Sinn

Fragen zu Literatur, Normen, technischen Richtlinien und Gesetzen auch über die Feuerpolizeiverordnungen hinaus; Brandabschnitte, Elemente zur Brandabschnittsbildung, Rauch- und Wärmeabzüge, Brandrauchentlüftungen, Brandrauchschürzen, Brennbarkeitsklassen, Feuerwiderstandsdauer, Eigenschaften von Feuerschutzabschlüsse, Eigenschaften von diversen Baugläsern und Elementen zur Durchführung von Lüftungsleitungen und elektrischen Leitungen und ihre Brandschutzeigenschaften, Brandlast von Lagergütern, Löschangriffsmöglichkeiten, erste Löschhilfe; Brand, Explosion, Detonation, brennbare Stäube, brennbare Flüssigkeiten, brennbare Gase, hybride Gemische, Gefahrgüter, Zündtemperatur, Flammpunkt, Temperatur in der Flamme

d) Überprüfung während und nach dem Einbau von brandschutztechnischen Einrichtungen: Abgasanlagen, Aufstellung von Feuerstätten, Einbau von Brandabschnitts-Maßnahmen; Funktionsprüfungen und Zuständigkeiten für Funktionsprüfungen und Erstellung von Attesten

e) Überprüfungsintervalle für feuerpolizeiliche Beschauten und Emissionsmessungen; Begriff des feuerpolizeilichen Übelstandes, Notstandspolizei

f) bundesland-spezifische Besonderheiten; einschlägige Gesetze und Verordnungen

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme** und **Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese sollte im Eigentum der/des Bewerberin/Bewerbers stehen oder ihr/ihm sonst zur Verfügung stehen¹):

- **Computer** mit erforderlicher **Software** (Sicherstellung **SV-Portalzugang**)
- **Internetanschluss** und E-Mail-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**

Weiters sinnvoll:

- Fotoapparat, evtl Videokamera
- Taschen-/Stirnlampe
- flexibler Spiegel

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch die/den **richterliche/n Vorsitzende/n** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO, AußStrG, AVG):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis

¹ verwiesen wird auf die Möglichkeit zur Beiziehung von Hilfskräften nach § 30 GebAG und auf die fallweise nötige Beiziehung von Subsachverständigen; zu letzteren ist allenfalls und vorab die Ermächtigung des/der Auftraggebers/Gerichts/Staatsanwaltschaft/Behörde einzuholen

- Sachverständigengebühren (inkl Aufbau Gebührennote) - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- Zugriff auf und Handhabung digital geführter Akten (<https://justizonline.gv.at>)
- Teilnahme am Elektronischen Rechtsverkehr (ERV) (§ 89c Abs 5a GOG)
- Möglichkeit der digitalen Signatur
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund – Hilfgutachten – Subgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten der/des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweismwürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** der/des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Die Prüfung wird grundsätzlich mündlich abgenommen. Es sind zB fachliche Anordnungen der Vorschriften und der Ö-Normen durch die/den Bewerberin/Bewerber zu erklären.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird der/dem Bewerberin/Bewerber das Ergebnis der kommissionellen Prüfung durch die/den Vorsitzende/n bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Die Dauer einer Prüfung hängt von verschiedenen Faktoren – wie zum Beispiel der Anzahl der Prüfer/Prüferinnen, dem Umfang der angestrebten Fachgebiete usw – ab und kann daher im Vorhinein nicht exakt angegeben werden.

Je Fachprüfer/in min. 20, max. ca. 30 Minuten; Rechtsbefragung durch die/den Vorsitzende/n: min. 20 Minuten.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Empfohlen wird:

- Fachliteratur, Berichte über tatsächliche Brände und nachgestellte Brände [wie zB aus der Fire Research Station des britischen Building Research Establishments (BRE)]
- günstigerweise (so vorhanden) kommentierte Ausgaben zu den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen sowie der einschlägigen Ö-Normen und DIN Normen sowie der bereits erschienenen EN und ENV (Euronormen), womöglich als ÖNORM EN oder DIN EN
- Technische Richtlinien des vorbeugenden Brandschutzes (Brandverhütungsstellen, Österreichischer Bundesfeuerwehrverband)
- Brandschutzkatalog (mit Zulassungen und Prüfergebnissen der Versuchsanstalten über Materialien und Systeme)
- österreichische und deutsche Brandschutz-Zeitschriften

Außerdem empfiehlt sich der Besuch von Feuerlösch-Übungen wie von Feuerwehren und Feuerlöschfirmen angeboten, von Seminaren zu Brandschutz-Normen und Seminaren der Brandverhütungsstellen, der Verwaltungsakademien und fallweise des Hauptverbandes der Gerichtssachverständigen (bzw der Landesverbände).

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten³ (2019), Verlag MANZ
- *Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher⁵ (2020), Verlag Linde
- *Krammer/Schmidt/Guggenbichler*, Sachverständigen- und DolmetscherG⁴, GebührenanspruchsG⁴ (2018), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts¹¹ (2020), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁹ (2017), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹⁴ (2022), Verlag MANZ
- *Venier/Tipold*, Strafprozessrecht¹⁵ (2022), Verlag MANZ